

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1931-1932

11.10.1931

Sonntag, der 11. Oktober

* C 4 Th.-Gem. 301-400

Zum erstenmal

Die Prinzessin auf dem Seil

Operette in drei Akten

von Johann Strauß

Text von Hans Wieg (Uraufführung)

In Szene gesetzt von Dr. Carl Hagemann

Musikalische Leitung: Josef Krips

Prinzessin Rosamunde, aus einem österreichischen Fürstenhaus

Emmy Seiberlich

Baron Krähenast, Minister des Herzogs Casimir

Robert Kiefer

Kunigunde, ihre Kammerfrau

Marie Genter

Napoleon I.

Paul Gemmecke

Lauretta, Seiltänzerin

Else Blank

Oberst Belmont, Adjutant Napoleons

Wilhelm Nentwig

Sylvia, Kuratstretzerin

Lili Jank

Rittmeister Baron von Rosenberg in österreichischen Diensten

Alfons Klobbie

Der Stadtkommandant der Grenzstadt im Gebiet des Herzogs Casimir

Karlheinz Löser

Schani, sein Bursche

Hermann Bränd

Stadtgardisten, Volk, Artisten, Zirkusleute

Spült vor und in einem Städtchen an der Grenz des Gebiets des Herzogs Casimir, etwa 1810

Schauplatz: 1. Letzte Poststation vor der Stadt. 2. Platz vor dem Schloßgarten. 3. Im Schloßgarten

Vor dem 3. Akt: Kaiserpalast von Johann Strauß

Die Tänze sind einstudiert von Harald Josef Fürstenau

Chöre: Greg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 18.30 Uhr

Anfang 19 Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise E (1) - 6.30 RM.)

INHALTSANGABE

Die Prinzessin auf dem Seil

Prinzessin Rosamunde machte auf einem Fest die Bekanntschaft eines Offiziers Napoleons, des Obersten Belmont, der, ohne zu wissen, daß er es mit einer Prinzessin aus dem österreichischen Herrscherhause zu tun hat, sich sterblich in sie verliebte und das Glück erfuhr, von ihr wiedergeliebt zu werden. Aber Kaiser Franz Joseph durchkreuzt den vom Kaiser Napoleon unterstützten Heiratsplan, indem er die Prinzessin dem Herzog Casimir, dem Beherrscher eines kleinen Nachbarstaates, zur Gattin bestimmt und verfügt, daß sie kurzerhand vom Minister des Herzogs, dem Baron Krähenast, abgeholt und in Begleitung des Rittmeisters von Rosenberg an die Grenze des Gebietes ihres künftigen Gemahls befördert werde. Besagter Rittmeister ist aber, was der Kaiser nicht weiß, ein Vertrauter der Prinzessin, ihr blindlings ergeben und ohne weiteres bereit, ihr in jeder Weise bei dem Versuch behilflich zu sein, der befohlenen Vermählung zu entgehen. Ein Wanderzirkus bietet die Gelegenheit zu einem phantastischen Rollentausch. Die Seiltänzerin Lauretta wird im Handumdrehen in die Prinzessin Rosamunde umgewandelt, dem Baron Krähenast als die Braut seines Herzogs vorgestellt und seiner Obhut übergeben. Prinzessin Rosamunde aber feiert als Seiltänzerin Lauretta die überraschendsten Triumphe. Auf einem Jahrmarktsfest im Schloßgarten der Grenzstadt kommt es, wie nicht anders zu erwarten ist, infolge dieser Vertauschung zu den amüsantesten Irrungen und Wirrungen, denn auch der Oberst Belmont, Rosamundens heimlich Verlobter, hat sich eingefunden und sucht sich, als Magier verkleidet, seiner angebeteten reizenden Seiltänzerin zu nähern. In dem Pavillon des Schloßgartens, zu dem nach des Autors vorsorglichem Willen ein geheimer Zugang existiert, halten die Liebenden zärtliche Zwiesprache. Baron Krähenast hat sich inzwischen in die seiner Hut anvertraute „Prinzessin“ pflichtvergessen selber verliebt und weiß aus diesem Dilemma nicht ein noch aus. Glücklicherweise bringt die plötzliche Ankunft des Kaisers Napoleon alle erwünschten Lösungen. Er kümmert sich den Teufel um die Pläne seines Kaiserlichen Herrn Schwiegervaters in Wien, sondern dekretiert Allerhöchst, daß sein Oberst, der Rosamunde noch immer für eine Seiltänzerin hält, in den Herzogstand erhoben und anstatt der vermeintlichen Zirkuskünstlerin Lauretta die Prinzessin Rosamunde heiraten müsse, als welche sich jene auch endlich wieder entpuppt. Lauretta wird, damit der vom Baron Krähenast zum Grafen Adlerbaum beförderte Minister keine Mißheirat zu schließen braucht, zur Gräfin erhoben. Nach diesen und etlichen anderen Huldbeweisen kommt Seine Majestät am frohen Ende zu der tiefen Einsicht, daß allen Wechsel dieses irdischen Treibens allein die Liebe als die ewig Gleiche und Unwandelbare überdauert.

Sonntag, des 11. Oktober

• Im Städtischen Konzerthaus

Herr Lamberthier

Drei Akte von Louis Verneuil — Deutsche Bühnenbearbeitung von Robert Blum
In Scene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Germaine
Maucica

Elisabeth Bertram
Stefan Dahlen

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 9.30 Uhr

Ende 21.45 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

1. Park 2.20 RM.

INHALTSANGABE

Herr Lamberthier

Germaine führt ihren geliebten Maurice nach der Trauung und dem Hochzeitsdiner in die von ihr entzückend eingerichteten ehelichen Gemächer. Doch dem jungen Glück leuchtet von der ersten Stunde an ein Unstern. Maurice, der feinnervige Künstler, ist krankhaft eifersüchtig. Unglücklicherweise findet sein Mißtrauen in auffallenden Widersprüchen, die zwischen gewissen Tatsachen und Germaines Erklärungen dazu bestehen, immer neue Nahrung. Kein Wunder: Germaine muß ein Geheimnis ihrer Vergangenheit um so ängstlicher hüten, als diese sich noch nicht abtun läßt. Herr Lamberthier, der großindustrielle Krösus, dessen Geliebte sie war und dem sie ihren Wohlstand verdankt, weigert sich, sie freizugeben. Er macht seine Hilfe, deren sie in den andauernden finanziellen Krisen ihres von ihm protegierten Geschäftsunternehmens immer wieder bedarf, von ihrer Bereitwilligkeit abhängig, das alte Liebesverhältnis zu ihm fortzusetzen. Da sie nicht den Wahrheitsmut aufbringt, ihrem Gatten alles offen zu beichten, und die sittliche Kraft nicht hat, ihr Leben von Grund auf neu aufzubauen, so treibt sie die Angst vor Entdeckung zu dem verwegenen Spiel von Lüge und Betrug. Maurice lebt in qualvoller Ungewissenheit zwischen schrecklichem Verdacht und zaghafter Hoffnung, bis er, als der Urheber und das Opfer des plötzlich hereinbrechenden Verhängnisses, mit einem Schläge aus der Hölle dieses Zustandes gerissen wird. Alle Zweifel seiner zerrütteten Seele sind getilgt, und nach dem letzten inneren Kampf trifft er zwischen Lüge und Wahrheit die bittere Wahl.